

Gottesdienst an Jubilare, 3. Mai 2020

## **Musikalisches Vorspiel**

### **Zum Eingang**

Hier sind wir, Gott, vor dir.

Müde und jubilierend, glücklich und trauernd, uns sorgend und sehrend.

Du siehst und hörst uns, du veränderst mit uns und hältst mit uns aus, du lächelst uns zu und stärkst uns.

### **Votum**

Mit dieser Zusage feiern wir Gottesdienst in deinem Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### **Begrüßung**

Wir feiern diesen Gottesdienst heute am Sonntag Jubilare in der Melanchthonkirche in der Stadtmitte von Ludwigshafen. Herzlich willkommen in diesem besonderen Kirchenraum, dessen 70-jähriges Bestehen wir im letzten Jahr gefeiert haben.

Erbaut vom Architekten Otto Bartning als sogenannte Notkirche. In einer Zeit, in der die Not zum Himmel schrie. „Kein not-dürftiger Behelf, sondern ein Haus aus Steinen, erbaut aus der Kraft der Not.“ Gebaut aus den Trümmern der Stadt und der Kraft und der Liebe der Menschen. Hier bekennen wir uns zu Gott, der in den Wüsten des Lebens zu finden ist.

Wie ein Zelt – diese Kirche. Ein Zelt für meine Seele. Besonders in den letzten Wochen, in denen sie zur offenen Kirche wurde für die Menschen der Stadt.

Hier dürfen alle meine Gedanken sein - die leichten und die schweren.

Hier kann ich meine Wut vor Gott bringen.

Hier kann ich die eine oder zwei Tränen verdrücken oder auch mehr.

Hier bin ich zuhause. Mit meiner inneren Wüste. Ungeschminkt. Mit den Kratzern auf meiner Seele. Eine Not-Kirche, wo meine Not Platz hat. Und meine Freude auch.

Und wo mein Herz entspannt schlagen kann. Wo mein Herz springen kann vor Freude.

Jubilare – Jubelt! Freut euch! Jauchzet alle Lande!

So spricht der Beter im 66. Psalm:

**Psalm 66, EG 736**

Jauchzet Gott, alle Lande!

Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!

Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, sie konnten zu Fuß durch den Strom gehen. Darum freuen wir uns seiner.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker.

Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen,  
der unsre Seelen am Leben erhält und lässt unsre Füße nicht gleiten.

Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft  
noch seine Güte von mir wendet.

**Lied: Morgenlicht leuchtet, EG 455**

**Gebet**

Gott, wie schön ist es, wenn etwas neu anfängt.

Eine erste Idee, die das Licht der Welt erblickt.

Eine erste Begegnung, die mich aufblühen lässt.

Wie sehr wir uns sehnen – nach diesen ersten Begegnungen nach so langer Zeit.

Denn ich ahne: Ich bin wie verwandelt – die Sonne lacht mir zu.

Das will ich wieder spüren. Mit Haut und Haaren. Bei mir und mit anderen.

Und dann bist da auch noch du, mein Gott.

Ich danke dir.

Amen.

## Lied: Gloria, Ehre sei Gott, WoWiDiLo 43

### Lesung – Aus der Schöpfungsgeschichte

Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Die Erde war noch wirr und leer und Dunkelheit herrschte über dem Urmeer. Aber Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

Da sprach Gott: „Licht soll entstehen!“ - Und es entstand Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott trennte das Licht von der Dunkelheit.

Genauso schuf Gott Tag und Nacht, Meer und Land, Sonne, Mond und Sterne, Pflanzen und Bäume, die Tiere im Meer, an Land, in der Luft.

Und Gott sprach: „Lasst uns Menschen machen! Unser Ebenbild, uns gleich sollen sie sein! Herrschen sollen sie über die Fische im Meer und über die Vögel in der Luft! Sie sollen Macht haben über das Vieh und über die ganze Erde. Und sie sollen über alles gebieten, was sich am Boden bewegt.“

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild. Als Gottes Ebenbild schuf er sie. Er schuf sie als Mann und Frau. Gott segnete sie und sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch! Bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz! Herrscht über die Tiere im Meer und in der Luft! Bestimmt über das Vieh und alles Getier am Boden!“

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte. So wurden Himmel und Erde vollendet mit allem, was darin ist.

Am siebten Tag vollendete Gott seine Werke, die er gemacht hatte. An diesem Tag ruhte er aus von all seiner Arbeit, die er getan hatte. Gott segnete den siebten Tag und nannte ihn heilig. Denn an diesem Tag ruhte er aus von all seinen Werken, die er geschaffen hatte.

Dies ist die Entstehungsgeschichte von Himmel und Erde. (aus 1.Mose 1 und 2)

## Lied: Erd und Himmel sollen singen, EG 499

### Jubilate-Impulse

Das Leben hat Gott uns gegeben. Was wir brauchen zum Leben ist uns geschenkt: der Himmel über uns, das Land, die Meere, die Flüsse, Pflanzen, Tiere, Menschen, Leben in Fülle! Ich komme aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Jubilate – Freuet Euch!

Jubilate – Freuet Euch – Jubiliert – Jauchzet

Wann habe ich das letzte Mal laut gejauchzt? Oder zumindest mich leise gefreut? Bis ins 19. Jahrhundert wurde an Ostern laut gelacht, der Tod verlacht

Osterlachen – ich lache den Tod aus. Osterlachen – ich jubiliere über das Leben

Jubilate – Freuet Euch, das Leben siegt.

Jubilate – Freuet Euch

Manchmal spüre ich es kaum. Gut, wenn es mir jemand sagt. Ich es mir sagen lassen. Ich habe allen Grund zu jubeln -Ostern macht die Welt ganz neu.

UND

Sie sind noch da. Die Angst, das Leid, der Tod. Sie begegnen mir, immer wieder in dieser Welt. Gleichzeitig lasse ich mir die Hoffnung geschenkt sein. Seit Ostern darf ich glauben: Der Tod ist besiegt.

Ich gehöre auf die Seite des Lebens.

## **Leben**

Bewegtes Leben

Gelebtes Leben

Bewegendes Leben

Vertanes Leben

Erfülltes Leben

Leben genießen

Leben in die Hand nehmen

Leben gestalten

Leben gefährden

Leben retten

Ins Leben rufen

lebendig

lebensbedrohlich

lebensfroh

lebensmüde

lebenslustig

lebensgefährlich

überleben

beleben

aufleben

leben

Leben heißt: Menschen und Dinge umarmen und wieder loslassen, dass sie grünen und blühen vor Gottes Angesicht. Leben heißt: Dankbar sein für das Licht und die Liebe, für die Wärme und Zärtlichkeit, die in Menschen und Dingen so einfach gegeben sind. Leben heißt: Alles ansehen als Gottes Gabe, alles seine Gabe sein lassen, nichts und niemand besitzen und jauchzen über jeden Stern, der vom Himmel fällt. (Phil Bosmans)

Jubilate – Freuet Euch

Dankbar bin ich für Licht und Liebe. Das Licht hat Gott von der Finsternis geschieden, das Leben vom Tod, Licht und Liebe, das tägliche Brot für die Seele, Balsam für vom Leben Gebeutelte, Lebenselixier für Niedergeschlagene, Hoffnung für Einsame, Trost für Kranke.

Jesus von Nazareth hat sie weitergegeben, weitergetragen, verschwenderisch ausgeteilt das Licht und die Liebe

Jubilate – Freuet Euch!

Jauchzen über jeden Stern der vom Himmel fällt. Stern, der vom Himmel fällt, mich aufblicken und staunen lässt. Meine Phantasie beflügelt und meine Hoffnung

Sternschnuppe, Lichtstreif am Himmel. Nur wenn es dunkel ist, kann ich den Stern sehen, die Sternschnuppen zählen,

Licht im Dunkel

Wie damals in Bethlehem

Als das Licht der Welt

das Licht der Welt erblickte

Hell strahlte der Stern

Licht im Dunkel

Wie am Ostermorgen

Als die Sonne aufgeht

Und das Dunkel des Grabes vertreibt.

Aus Erschrecken wird Freude

Aus Weinen wird Lachen

Aus Klagen wird Jauchzen

Das Dunkel lichtet sich.

Jubilate –Freuet Euch  
Pflanzen, Tiere, Menschen  
Gedeihen, wachsen,  
Knospen springen auf vor Gottes Angesicht  
grünen und blühen  
wie ein Baum  
gepflanzt an Wasserbächen  
genährt von Licht und Liebe  
im Wechsel der Zeiten  
auf Dunkel folgt Licht  
auf Winter folgt Frühling

Jubilate – Freuet Euch!  
Ich sehe Gottes Schöpfung,  
freue mich an all den Geschöpfen,  
die leben, kriechen, krabbeln,  
fliegen, schwimmen,  
Bäume, Sträucher, Blumen und Gras  
sprießen, tragen Blüten, Früchte und Samen,  
fallen zu Boden, vergehen, treiben neu aus.

Jubilate - Freuet Euch  
Ein erster Lichtstrahl – nach dunkler Nacht  
Ein scheues Lächeln – in Zeiten des Abstand-Haltens  
Ein versöhnliches Wort – nach heftigem Streit  
Ein winziger Hoffnungsschimmer – in düsteren Tag  
Ein kleines Körnchen Hoffnung – inmitten der Angst

**Lied: Alle Knospen springen auf, EG 499**

**Fürbitten**

Wir beten:

Gott, stärke unser Vertrauen und unseren Glauben über den Horizont hinaus. Lass uns Hoffnung in unsere Welt tragen – gegen den Augenschein, im Vertrauen darauf, dass selbst der Tod bei dir nicht das Ende ist.

Sei bei denen, die die Hoffnung verlieren, Perspektiven, ihre Arbeit, ihr Auskommen. Schenke gute Lösungen, die unsere Gesellschaft verkraftet und gemeinsam tragen kann.

Sei bei denen, die die Hoffnung verlieren, weil sie ausgebrannt und müde sind – in den pflegenden und medizinischen Bereichen und in den Zimmern, wo Menschen alleine krank oder sterbend sind. Zeige gute Wege, wie Menschenwürde und verantwortliches Handeln ins Gleichgewicht kommen.

Wir bitten für die, die einsam und allein, krank und traurig sind. Schenke ihnen Engel, die ihnen beistehen.

Sei bei den Familien, die sich auf engem Raum arrangieren und ihren Alltag neu erfinden müssen. Schenke Geduld und Kreativität und wehre Streit und Gewalt.

Gott, stärke unser Vertrauen und unseren Glauben über den Horizont hinaus. Lass uns Hoffnung in unsere Welt tragen – gegen den Augenschein, im Vertrauen darauf, dass selbst der Tod bei dir nicht das Ende ist.

Höre, was wir dir in der Stille sagen .... Danke, dass du das zu Herzen nimmst.

Mit allen Christinnen und Christen auf der Welt beten wir:

**Vater unser**

**Lied: Gott gab uns Atem, EG 432,1**

**Segen**

„Leg die Flügel an, der Himmel ist weit.

Es wartet ein Haus, sein Name ist Leben.

Du bist willkommen am hellen Tag, in dunkler Nacht.

Breite die Arme aus.

Vertrauen ist dein Wind, hebt dich, trägt dich ins Morgen“

*(S. Niemeyer)*

*So segne und behüte uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.*

**Musik zum Ausgang**

*Pfarrerin Kerstin Bartels, Pfarrerin Birgit Kiefer, Pfarrer Thomas Kiefer, Prädikantin Daniela Beisel,  
Lektor Alexander Reinwarth*